

FÖBE

Förderung
Bürgerschaftlichen
Engagements

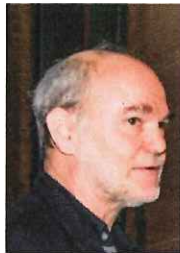
Information für den Stadtrat der
Landeshauptstadt München
2016



FöBE – die Förderstelle für Bürgerschaftliches Engagement in München

- 2013 bis 2015

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich für die Aufgaben von FöBE:



Dr. Florian Straus,
Ehrenamtlicher
Geschäftsführer



Dr. Gerlinde Wouters M.A.,
Leitung FöBE, Vollzeit,
Schwerpunkte: Organisationsberatung,
Netzwerkkontakte,
Freiwilligenmanagement



Sandra Elena Bauer
Sozialpädagogin, halbtags,
Schwerpunkte: Münchner
FreiwilligenMesse,
Info-Points,
Qualifizierungsbörse



Michèle Rotter, Management
Soziale Innovation, 30 Std./W.
Schwerpunkte: Netzwerk
Münchner Schülerpaten,
Raumbörse für Bürgerschaftliches
Engagement

FöBE, die Förderstelle für Bürgerschaftliches Engagement (BE), ist eine Einrichtung des gemeinnützigen Vereins für Psychosoziale Initiativen (VfPI) und wird von der Landeshauptstadt München (Sozialreferat) gefördert. **Ziel von FöBE ist die Weiterentwicklung attraktiver Rahmenbedingungen für Bürgerschaftliches Engagement (BE) in München.**

Dazu knüpft FöBE ein Netzwerk zwischen den Fachstellen des BE, der Stadtverwaltung, sowie großen und kleineren Organisationen, die mit freiwillig Engagierten zusammenarbeiten. FöBE fördert deren Synergien durch Know-How-Transfer in verschiedenen Gremien, gemeinsame Projekte und Fachveranstaltungen. Die Förderstelle ist zentrale Ansprechpartnerin sowie Drehscheibe für Informationen zu BE und qualifiziert Organisationen im Freiwilligenmanagement.

Außerdem initiiert und organisiert FöBE Plattformen für den Kontakt zwischen Freiwilligen und gemeinnützigen Organisationen. Die Münchner FreiwilligenMesse wird jährlich von knapp 6.000 Interessierten besucht. Mitveranstalterin ist die Landeshauptstadt München.

Überdies verantwortet FöBE die Geschäftsführung für den vom Stadtrat gewünschten Fachbeirat BE sowie das Forums BE.

Die beiden jüngst hinzugekommenen Aufgabenfelder beinhalten die Vernetzung der Münchner Schülerpaten und das Implementieren einer Raumbörse für Initiativen des Bürgerschaftlichen Engagements in Zusammenarbeit mit der LH München.

Die Vision die uns antreibt: Gemeinsam für ein engagiertes München.

Die Zivilgesellschaft ist der Humus einer lebendigen politischen Öffentlichkeit. Eine aktive Bürgergesellschaft tritt als gestaltende Kraft neben die Wirtschaft und die Politik/ Verwaltung. Eines ihrer herausragenden Handlungsfelder ist das Bürgerschaftliche Engagement. Es wandelt und erneuert das Gemeinwesen, entdeckt Lücken, bringt innovative Lösungen und tritt für diejenigen ein, die keine Lobby oder laute Stimme haben. Neben die Ökonomie der Gewinnmaximierung tritt die Ökonomie des Schenkens von Zeit, Energie, Kreativität und Tatkraft. Dafür müssen kontinuierlich neue Tätigkeitsfelder und förderliche Rahmenbedingungen erschlossen und die bestehenden weiterentwickelt werden.

FöBE erreicht drei Zielgruppen. Nachstehend hierzu die jeweiligen Ausgangslagen und Leistungen von FöBE.

Haupt-Zielgruppe 1

Gemeinnützige Organisationen und Netzwerke: Vermittler, Weiterbildungsanbieter und Organisationen, die mit Freiwilligen zusammenarbeiten

BE ist eines der dynamischsten Handlungsfelder einer Gesellschaft. Die Zahl der Organisationen, die mit Freiwilligen arbeiten, steigt kontinuierlich. Immer neue Anlaufstellen und Netzwerke entstehen und bewirken eine zunehmende Unübersichtlichkeit. In einer Großstadt wie München müssen oft Probleme von mehreren Stellen aufgegriffen werden. Dadurch besteht die Gefahr, dass man voneinander nichts weiß. Dies macht einen fortlaufenden Abstimmungsprozess notwendig. Die Freiwilligen haben sich ebenfalls in den letzten Jahren verändert. Sie fordern z. B. mehr Gestaltungsmöglichkeiten. Der Nutzen, den sie selbst aus ihrem Engagement ziehen, muss deutlich sein. Sie bleiben aktiv, wenn eine professionelle Begleitung für sie gewährleistet ist.

Ein gelingendes Zusammenwirken erfordert effektive und neutrale Knotenpunkte, Vernetzung, Koordination und Moderation, wie sie von FöBE geleistet wird. Gemeinnützige Organisationen müssen auf die genannten Anforderungen der Freiwilligen vorbereitet und dafür qualifiziert werden.

Die Leistungen von FöBE

1. Die jährlich stattfindende Münchner FreiwilligenMesse

Bürgerschaftliches Engagement zeigt sich in vielerlei Gestalt. Das Themenspektrum hat sich in den letzten Jahren enorm ausgeweitet, und die Einsatzformen wurden überdies differenzierter. Die Zahl der Personen, die sich engagiert bzw. an einem Engagement interessiert ist, ist noch einmal gestiegen. **43 %** der Bevölkerung ist bereits engagiert und die Hälfte der nicht-engagierten Personen möchte gerne aktiv werden, hat jedoch zu wenige Kenntnisse über passende Einsatzmöglichkeiten. Um dieses Potenzial zu erschließen braucht es niedrigschwellige und leicht zugängliche Informationsquellen.

Große Vielfalt erfordert eine Entsprechung an vielfältiger Orientierung und Transparenz. FöBE bietet gemeinnützigen Organisationen, die Tätigkeiten für Freiwillige anbieten, mehrere Podien, auf denen sie interessierte Bürgerinnen und Bürger erreichen. Neben den Info-Points im Rathaus und den Freiwilligentagen in Einkaufszentren ist die seit 2006 jährlich stattfindende Münchner FreiwilligenMesse dafür eine herausragende Plattform. 80 Aussteller werben um Ehrenamtliche und zwischen **5.500** und ca. **6.000** Besucherinnen und Besucher finden den Weg an den Gasteig.

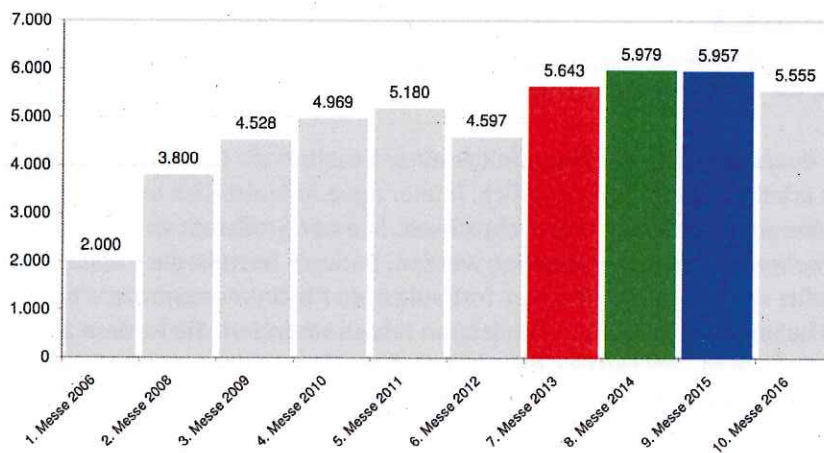


MFM 2015: Rundgang mit Bürgermeisterin Strobl



Freiwillige mit einer Lernbehinderung erhalten die Auszeichnung „München dankt!“

Besucherzahlen 2006 bis 2016



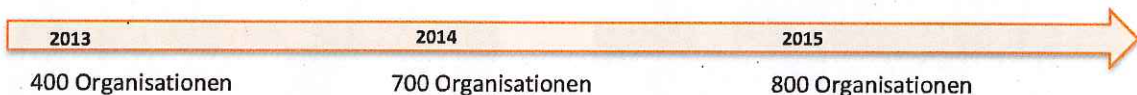
2014 haben sich von den Interessierten nach der Messe durchschnittlich 15 Personen bei den Organisationen gemeldet. Im Mittel konnten sieben Personen in ein Engagement in der Organisation vermittelt werden, wobei der Maximalwert bei 35 Personen lag.

2015 gaben 67% der befragten Besucherinnen und Besucher an, ein für sie passendes Engagement gefunden zu haben. Die Ausstellerinnen und Aussteller führten über 11.000 Kontaktgespräche. 97 % von ihnen möchten wieder teilnehmen und 84% empfehlen die Messe uneingeschränkt weiter.

Beispiel Oxfam 2015

„Vertreter/innen aus vier Oxfam Shops haben sich am Oxfam Stand bei der Freiwilligenmesse abgewechselt. Es stellte sich heraus, dass die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Oxfam Shop in Haidhausen, die an dem von Ihnen angebotenen Kurs „ am Messestand wirkungsvoll kommunizieren“ teilgenommen haben, wesentlich erfolgreicher waren als unsere Ehrenamtlichen aus den anderen Shops. Sie haben bei der Freiwilligenmesse 19 Interessierte in das Oxfam Team aufgenommen, von denen heute noch 14 dem Team angehören und Woche für Woche sehr engagiert mitarbeiten.“

2. Organisationen erhalten regelmäßig Netzwerkinformationen zu BE: Fachveranstaltungen, Fortbildungen zu Freiwilligenmanagement, Ausschreibungen, Wettbewerbe, Förderpreise, kulturelle Events usf.



3. Zielgerichtete Beratung von Organisationen durch FöBE zum Netzwerk des BE, zu Referentinnen und Referenten, Drittmittelgebern, Räumen, zum Anwerben und Begleiten von Freiwilligen sowie zu spezifischen Fragen des Freiwilligenmanagements.



4. Qualifizierungsmaßnahmen, Vorträge für Organisationen und Seminare (s. Anhang)

	2013	2014	2015
Beispiele:	12 Vorträge/ Qualifizierungen Infoabend: wo kann ich mich in der Flüchtlingsarbeit ehrenamtlich engagieren? Mit Freiwilligen-Agenturen, Münchner Flüchtlingsrat, Refugio	15 Vorträge/ Qualifizierungen Infoveranstaltung der Technischen Universität Plattform TUM Sozial mit <u>30 Organisationen</u> , die Studierende anwerben.	18 Vorträge/ Qualifizierungen Seminar an der Katholischen Stiftungshochschule München zu Freiwilligenmanagement. <u>40 Studierende</u>

5. Initiierung und Beteiligung an Fachveranstaltungen und Weiterbildungen, Workshops (s. Anhang)

	2013	2014	2015
Beispiele:	9 Fachveranstaltungen Fachtagung München: „Migrantenvereine als Akteure der Zivilgesellschaft“, Workshop zu Netzwerke des BE <u>25 Organisationen</u>	8 Fachveranstaltungen Fachtag „Aktive Seniorinnen und Senioren im Engagement“ <u>50 Teilnehmer/innen</u> und Dokumentation der Tagung	11 Fachveranstaltungen Workshop Konfliktmanagement in der Zusammenarbeit von Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen <u>30 teilnehmende Organisationen</u>

6. Entwicklungen im Forum BE:

Das Forum Bürgerschaftliches Engagement - kurz Forum BE - ist der Zusammenschluss von 25 Organisationen und Personen, deren gemeinsames Ziel die Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement in München ist. Aus dieser Netzwerkarbeit gehen Fachveranstaltungen, Projekte und Konzeptentwicklungen hervor wie zum Beispiel die „Vision und Grundsätze für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in das BE“. Neue Partner werden eingebunden, wie z. B. MORGEN, das Netz der Migrantenvereine. Die Netzwerkkontakte reichen von BiNet, dem Zusammenschluss von 16 Bildungstiftungen, über „Unternehmen für München“, zum Netzwerk BE für Flüchtlinge oder zu allen relevanten Gremien in der Stadtverwaltung, wie der AGBE oder zur AG „München dankt“.

Beispiele gemeinsamer Fortbildungen und Projekte, die sich aus der Netzwerkarbeit in Forum BE 2015 entwickelt haben:

- Seminar Konfliktmanagement mit der Freiwilligenagentur StiftungGute-Tat.de
- Seminar Wirkungsorientierung und Handlungsbefähigung mit Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) und Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement
- Zwei Vortragsveranstaltungen „Recht und Ehrenamt“ mit Caritas f-net
- Infostand von FöBE auf dem Münchner Selbsthilfetag
- Seminar „Erfolgssteuerung durch Wirkungsorientierung“ mit der Freiwilligen-Agentur Tatendrang
- Siemensberatungstag für das Forum BE und das Sachgebiet BE des Sozialreferates
- Infoveranstaltung mit TUMsocial und 30 Organisationen, die Studierende als Freiwillige werben wollen
- Seminar an der KSFH mit der Stiftung Gute-Tat, dem Selbsthilfezentrum, Caritas f-net, Sozialreferat Projekt Löwenherz und Altern im Alltag
- Strategische Überlegungen mit der kommunalen Stelle für die UN Behindertenrechtskonvention: BE und Inklusion

- Weiterbildung zu „München dankt“ mit dem Münchner Bildungswerk und Direktorium LH München
- Dokumentation der Münchner FreiwilligenMessen mit Direktorium LH München
- Workshop beim Fachkongress Ehrenamt zu „Ehrenamtliche und Hauptberufliche gestalten Kirche“ der evangelischen Landeskirche
- Informationen zum Freiwilligen Engagement und zur Münchner FreiwilligenMesse auf dem Open Border Congress der Kammerspiele zusammen mit dem Netzwerk MORGEN
- Fachtagung „Beiräte als Instrument der Partizipation“ mit dem Selbsthilfezentrum

7. Netzwerk Münchner Schülerpatenschaften. www.muenchner-schuelerpaten.de

Das Netzwerk Münchner Schülerpaten ist eine Interessensvertretung von **19 Paten- und Mentoringprojekten**. Es wurde 2009 von der BürgerStiftung München initiiert und wird seit 2015 durch zwei hauptamtliche Koordinatorinnen - aus dem Sozialreferat und von FöBE - geleitet. Das Sozialreferat vernetzt dabei die fachlichen Themen mit dem Referat für Bildung und Sport. In den Projekten unterstützen Ehrenamtliche Schülerinnen und Schüler der 5. bis 10. Klasse und junge Flüchtlinge beim Lernen, beim Erreichen des Schulabschlusses und helfen beim Übergang von der Schule in die Ausbildung. Die Freiwilligen stärken überdies die persönliche Entwicklung der Jugendlichen. Das Netzwerk Münchner Schülerpaten entwickelt in Foren, Arbeitsgruppen und Schulungen gemeinsam Qualitätsstandards für die Arbeit mit den jungen Menschen, den Freiwilligen und schafft Voraussetzungen für den Kinder- und Jugendschutz.

2013/2014	2015
<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Netzwerkforen und Arbeitsgruppen • Kooperation mit Familienpatennetzwerk München 	<ul style="list-style-type: none"> • Hauptamtliche Koordination für das Netzwerk Münchner Schülerpaten im Sozialreferat und FöBE • Schulung zum Thema Recht und Ehrenamt durch das Sozialreferat <u>Teilnehmer: 10 Netzwerkmitglieder</u> • Schulung zum Thema interkulturelle Kommunikation. <u>Teilnehmer: 10 Netzwerkmitglieder</u> • Eigene Fortbildungsreihe „Denkanstöße“ für alle Freiwillige des Netzwerks Münchner Schülerpaten in Kooperation mit dem Münchner Bildungswerk • Regelmäßige Netzwerkforen und Arbeitsgruppen • Kooperation mit der Handwerkskammer München, Industrie- und Handelskammer München, JADE Berufsvorbereitung, dem Bildungsnetzwerk der Stiftungen (BiNet), Münchner Lehrerverband (MLLV), Referat für Bildung und Sport, Amt für Wohnen und Migration und der Gesellschaft macht Schule • Neue Netzwerkmitglieder mit Schwerpunkt Flüchtlinge • Erstellung eines Flyers und allgemeinen Paten-Leitfadens • Vernetzung mit der bundesweiten „Aktion zusammen wachsen“ und Paten-Netzwerken in Hamburg und Berlin

8. Raumbörse für Bürgerschaftliches Engagement (Raumbörse BE)

Der Bedarf an Räumen, die von gemeinnützigen Einrichtungen im Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements sporadisch oder auch dauerhaft kostenfrei - bzw. zumindest kostgünstig - genutzt werden können, ist weitaus größer als es die bisherigen Angebote. Seit Juli 2015 fungiert FöBE in enger Kooperation mit dem Direktorium als Lotse und erstellt einen Überblick über Räumlichkeiten, die von sozialen Organisationen im Bürgerschaftlichen Engagement genutzt werden können.

2015
<ul style="list-style-type: none"> • Abfrage zu „Bedarfe und Hürden“ • Die Raumbörse BE konnte 14 Organisationen mit 38 Mietangebote gewinnen • Angebot für eine Sammel-Haftpflichtversicherung für kleine Organisationen, die Vermieter sind • Abstimmung des vom Direktorium erarbeiteten Leitfadens für Vermieterinnen und Vermieter sowie für Mieterinnen und Mieter.

Zielgruppe 2

Politik und Verwaltung

Bürgerschaftliches Engagement ist kein Politikfeld, das vertikal durchorganisiert und -verwaltet werden kann. Verschiedenste Akteure - von Spitzenverbänden bis zu kleinen Initiativen - treffen aufeinander. Alle sind gleichermaßen für die Weiterentwicklung von Bürgerschaftlichem Engagement notwendig. Dies bedeutet verständlicherweise Reibung in der Zusammenarbeit, auch Konkurrenzen und verlangt angemessene Klärungsprozesse und Abstimmungen.

Nicht alle Stadträtinnen und Stadträte können mit dem Thema Bürgerschaftliches Engagement umfassend vertraut sein. FöBE versteht sich als Partnerin des Stadtrates, der ihn mit Informationen zu aktuellen Entwicklungen und fundiertem Fachwissen sowie praxisbezogenen Empfehlungen für weiterführende Engagementstrategien versorgt.

Im Bürgerschaftlichen Engagement ist eine Form des Aushandelns notwendig, die sich nicht nur auf den üblichen Wegen von Verbänden, Kommune und Großorganisationen bewegt. Es braucht produktive Vernetzung und auf Konsens bestehendem Vorgehen unter den Akteuren. Die Stadtverwaltung ist in diesem Prozess eigenständige Akteurin und wichtige Partnerin. Die Anliegen und Forderungen des BE Netzwerkes finden Verstärkung durch die stadtratsrelevanten Empfehlungen des Fachbeirates für BE.

Leistungen von FöBE am Beispiel des Fachbeirates für Bürgerschaftliches Engagement

Der Fachbeirat für BE beobachtet Entwicklungen zum BE in München, in Bayern sowie bundesweit und wertet diese für die kommunale Ebene aus. Er stößt innovative Entwicklungen an und achtet auf eine nachhaltige Umsetzung. Er berät und begleitet als unabhängiges Gremium im Sinne einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Förderung den Entwicklungsprozess des BE in München und berichtet dem Stadtrat alle zwei Jahre über die Ergebnisse seiner Arbeit.

2013 und 2015 wurden Berichte des Fachbeirates eingereicht und im Stadtrat diskutiert. Für 2015 ist positiv festzustellen, dass die meisten Empfehlungen und Forderungen durch die Stadtpolitik befürwortet und in Maßnahmen umgesetzt wurden, wie zum Beispiel: Vereine in München zukunftsfähig machen / Freiwilligen-Projekte in Einrichtungen der Hochkultur / Die LH München als engagierte Arbeitgeberin ermöglicht das Engagement ihrer Beschäftigten / Vergleichbare Voraussetzungen für alle Münchner Beiräte.

Zielgruppe 3

Öffentlichkeit und Medien

Positive Nachrichten haben es ungleich schwerer, in den Medien Beachtung zu finden als spektakuläre Negativgeschichten.

Die Medien brauchen zu konkreten Anlässen - wie die FreiwilligenMesse oder das spontane Engagement der Flüchtlingshelferinnen und -helfer und zu besonderen Terminen - wie zum Tag des Ehrenamtes - kontinuierlich Informationen und Bilder. Nur mit gut aufbereitetem Material kann Bürgerschaftliches Engagement Veröffentlichungen erreichen.

FöBE pflegt den Kontakt zu den Medienvertreterinnen und -vertretern und lässt sich fortlaufend professionell für die Öffentlichkeitsarbeit beraten.

Leistungen von FöBE am Beispiel der Öffentlichkeitsarbeit für die Münchner FreiwilligenMesse

Die Öffentlichkeitsarbeit für die MFM ist breit aufgestellt und geht bewährte wie neue Wege. Die Münchner FreiwilligenMesse ist eine „Marke“ geworden, die flächendeckend in München bekannt ist. Alle relevanten Medien berichteten vor und nach der Veranstaltung.

Die Internetseite www.muenchner-freiwilligen-messe.de wurde erweitert und optimiert. Sie berücksichtigt, dass die zweithäufigste Informationsquelle für alle Altersstufen neben der Tageszeitung das Internet ist. Große Aufmerksamkeit fand der Blog, der in Geschichten und Bildern freiwillig Engagierte vorstellt. Für interessierte Journalisten wurde dies zu einer gern genutzten zusätzlichen Informationsquelle.

BLOGSPOT

Freiwillig helfen - was, wo, wie?

Geschichten und Bilder von Freiwilligen, was sie erleben, wie es ihnen geht und wo man sich überall engagieren kann.

„DIE ARBEIT IN DER NATUR HAT ETWAS SEHR BELOHNENDES.“

Verfasst von FoBE am 11. Januar 2015 | [Kategorien](#)
Schlagwörter: [Blog](#), [Ehrenamt](#), [LbV](#), [Umwelt](#)



„Die Arbeit in der Natur hat etwas sehr Belohnendes.“ Ich bin zum LbV gegangen, weil mich die Biotopflegerie anspricht. Ich bin gern draußen in der Natur und freue mich, mit anderen zusammenzuarbeiten.

Der Münchner Wochenanzeiger beispielsweise nutzt diese Geschichten für die eigene Pressearbeit. Den Ausstellerinnen und Ausstellern der MFM 2015 stand damit ein geeignetes Medium zur Verfügung, um ihre Angebote für ein Ehrenamt schon im Vorfeld der Messe zu präsentieren.

INTERVIEW

„Es ist ein wichtiger Teil meines Lebens“

Rainer Köfferlein über sein Engagement bei der „Bosnienhilfe Solln e.V.“

MÜNCHNER
FREIWillIGEN
MESSE

„Die Aufgaben weiten sich aus“

Sie sind Vorsitzender der „Bosnienhilfe Solln e.V.“. Wie kam es zu Ihrem Engagement?

Rainer Köfferlein: Ehrenamtlich tätig bin ich schon lange. Ab 1991 die Stadt München in Solln eine Asylbewerberunterkunft plante, regte sich heftiger Widerstand. Deshalb gründete ich mit Gleichgesinnten die Arbeitsgruppe und später den Verein „Miteinander leben in Solln“, um damit für eine bessere Betreuung der Flüchtlinge zu sorgen. Viele der Flüchtlinge kamen damals aus Bosnien. Ich konnte



Führt regelmäßig nach Bosnien, um den Menschen vor Ort zu helfen.
Rainer Köfferlein.
Foto: pl



Rainer Köfferlein auf einem Traktor, zu dem der Verein „Bosnienhilfe Solln e.V.“ beigetragen hat.
Foto: pl

nicht die schwierige gewöhnliche, Spenden zu bekommen?

Rainer Köfferlein: Für uns als kleine, überwachbare Organisation hat sich an der Spendenbeschaffung wenig geändert. Wir haben zum Glück einen Kreis von treuen Spendern. Je mehr wir die Flüchtlinge aus Bosnien kennen, desto leichter ist es, Spenden zu bekommen, oder die durch meine Vorträge und Informationen wissen, wofür die Spenden genau eingesetzt werden.

„Dinge tun, die ich als sinnvoll ansehe“

Was bedeutet Ihnen das bürgerschaftliche Engagement?

Rainer Köfferlein: Bürger-schaftliches Engagement ist für mich ein wichtiger Teil meines Lebens. Es erlaubt mir nach den vielen Herausforderungen in eigener Entscheidung Dinge zu tun, die ich als sinnvoll und machbar ansehe. In diesem Fall, wenn man anderen Menschen in Bosnien zu helfen. Zum Glück steht meine Frau mit mir und ist immer mit

Wichtigsten, sich ein Rainer Köfferlein zu engagieren, gibt es viele. Welches Engagement passt zu wem? Die Freiwilligenmesse bietet einen Überblick. Sie ist eine Fundgrube der Möglichkeiten und zeigt viele Beispiele. Die findet am Sonntag, 25. Januar, von 10 bis 17 Uhr im Gärtnerstift. Der Eintritt ist frei.
Foto: FoBE

chen-Engagement überaus gen?

Rainer Köfferlein: Wenn nicht darauf, dass andere die Welt verbessern, sondern lange selbst zu tun. Mit Dörren, Füllungen, mit Zeln, mit Geld und der nötigen Verantwortung - es wird dich innerlich bereichern.

Am Montag, 19. Januar, hält Rainer Köfferlein im Pfarrsaal von St. August (Gulbansmühlstr. 28) einen Lichtbildvortrag über Bosnien. Beginn ist um 19.30 Uhr.

„Wir haben einen Kreis treuer Spender“

Konflikterde wie Syrien oder die Ukraine beherbergen die Nachkriegs, ist es für die Bos

Erlebt das Ehrenamt genug Anerkennung?

Was würden Sie jemanden in einem Satz vom Ehrenamt

„Warte nicht - fang selbst an!“

Ausblick 2016

1. Gemeinschaftsunterkünfte und Jugendhilfeeinrichtungen unter dem Dach des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes werden von FöBE und der Freiwilligenagentur Tatendrang inhouse beraten, um realistische Freiwilligenprojekte zu generieren.
2. Im Projektteam Flüchtlinge des Stiftungsverbundes BiNet initiiert FöBE zusammen mit anderen Stiftungen und dem Münchner Lehrerinnen und Lehrerverband (MLLV) Patenschaften für Übergangsklassen.
3. Zusammen mit dem Verein „Münchner Freiwillige – Wir helfen“ und dem Münchner Flüchtlingsrat sowie dem Patenprojekt der LH München werden Netzwerk-Strukturen aufgebaut, die Wohnraum für Geflüchtete zugänglich machen.
4. Zur Information von Weiterentwicklungen im Bürgerschaftlichen Engagement versendet FöBE vierteljährlich einen Newsletter.
5. In den kommenden kommunalen „Aktionsplan UN Behindertenrechtskonvention“ 2018 wird BE als Querschnittsthema aufgenommen. Federführung bei der Umsetzung der Konvention hat die LH München, FöBE kooperiert dazu mit der entsprechenden Stelle im Sozialreferat.
6. Das Thema Wirkungsorientierung für Non-Profits wird weiterhin durch Workshops und Seminare gefördert, sowie ein weiterer Jahresbericht von FöBE nach den „Social Reporting Standards“ erstellt.
7. Netzwerk Münchner Schülerpatenschaften: Ausweitung der Zahl der Netzwerkpartner, vor allem Projekte für Geflüchtete und Jugendliche in Ausbildung. Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit
8. Kick-Off für die FöBE Raumbörse im September 2016.
9. Münchner FreiwilligenMesse 2017 mit dem Arbeitstitel „BE bringt neue Lösungswege in die Stadt“.
10. Weiterführung der fortlaufenden Aufgaben wie die Info-Points sowie die Publikation der Qualifizierungsbörse im Netz und in Print-Form.
11. Fachbeirat BE und Forum BE arbeiten unter der Geschäftsführung von FöBE in jeweils fünf Treffen.

München, Juli 2016

Anhang:

Genaue Auflistung der Leistungen von FöBE 2013 bis 2015 für die Hauptzielgruppe 1 Gemeinnützige Organisationen und Netzwerke: Vermittler, Weiterbildungsanbieter und Organisationen, die mit Freiwilligen zusammenarbeiten zu:

1. Qualifizierungsmaßnahmen, Vorträge für Organisationen und Seminare
2. Initiierung und Beteiligung an Fachveranstaltungen und Weiterbildungen, Workshops

Anhang

Haupt-Zielgruppe 1:

Gemeinnützige Organisationen und Netzwerke:
Vermittler, Weiterbildungsanbieter und Organisationen, die mit Freiwilligen zusammenarbeiten: Leistungen von FÖBE

1. Qualifizierungsmaßnahmen sowie Vorträge für Organisationen und Seminare 2013

<p>FÖBE in Kooperation</p>	<p>Infoabend: wo kann ich mich in der Flüchtlingsarbeit ehrenamtlich engagieren? Mit Freiwilligen-Agenturen, Münchner Flüchtlingsrat, Refugio u.a.</p>	<p>Infoabend in der OBA evangelisch für interessierte Freiwillige mit Freiwilligen-Agenturen und OBA evangelisch</p>	<p>LAGF- Bayern-Tagung: Die Münchner Freiwilligen-Messe - Erfahrungen</p>	<p>Alzheimer Gesellschaft: Freiwilligenmanagement</p>	<p>IBPro: Vereinsknow-how. Wie gewinne und halte ich Freiwillige?</p>
<p>FÖBE fachlicher Vortrag oder Input</p>	<p>Bundeswehrtagung: BE für ausscheidende Berufssoldaten</p>	<p>Paritätischer Wohlfahrtsverband: Fachbeirat für BE als Instrument einer kommunalen Engagementpolitik</p>	<p>Seminar an der KSFH München à drei Tage: Freiwilligenmanagement für Studierende der sozialen Arbeit</p>	<p>Selbsthilfetag München: FÖBE Stand mit Beratung zu Freiwilligen-Agenturen und freiwilligen Tätigkeiten</p>	
<p>FÖBE um Mitwirkung gebeten</p>	<p>Quartierbezogene Bewohnerarbeit: Austausch-treffen mit Schwerpunkt: Freiwilligenmanagement Selbsthilfebeirat: Treffen der Münchner Beiräte. Was sind die Aufgaben des Fachbeirates für BE und wie können die Einflussmöglichkeiten der Beiräte verbessert werden? Mehrmalige Treffen und Inputs</p>	<p>BürgerStiftung und Caritas F-net mit FÖBE: Bewerbung um den Preis der „aktiven Bürgerschaft“. Vorbereitung und Durchführung der Präsentation „Netzwerk Münchner Schülerpatenschaften“. Preis gewonnen!</p>			

2. Initiierung von und Beteiligung an Fachveranstaltungen und Weiterbildungen sowie Workshops 2013

FöBE initiiert selbst oder in Kooperation mit Partnern Fachveranstaltungen	Workshop zu „Drittittelakquise“ an der Hochschule München	Coaching „ Ehrenamts-koordination“ mit der Freiwilligen-Agentur Tatendrang und ausgewählten Teilnehmenden		
FöBE Workshops, aktive Beteiligung an Fachveranstaltungen mit eigenem Input oder Workshop	dbb Akademie Bonn: Workshop Aktives Altern durch BE Caritas Zentrum Schwabing: Freiwilligenmanagement aus Sicht von Führungskräften	Fachtagung „Spielen und Lernen auf dem Pausenhof“: Mitwirkung von Freiwilligen Recht und Ehrenamt - mit Caritas F-net und Rechtsanwalt B. Jacquemoth	Fachtagung „Migrantenvereine als Akteure der Zivilgesellschaft“: Workshop Netzwerke des BE	Evangelisches Bildungswerk: Vereinsführerschein: Freiwillige gewinnen und halten. Caritas f-net und BürgerStiftung: Workshop zur Lernmotivation Jugendlicher

1. Qualifizierungsmaßnahmen sowie Vorträge für Organisationen und Seminare 2014

<p>FÖBE fachlicher Vortrag oder Input</p>	<p>Fachtagung „Netzwerken in der Freiwilligenarbeit“ in Brixen</p>	<p>Kulturführerschein Evangelisches Bildungswerk: Bedeutung von BE</p>	<p>BildungsBrückenBauen: Seminar für BildungsbegleiterInnen: Bedeutung und Vernetzung des BE, <u>zwei</u> Veranstaltungen</p>	<p>Bundeswehrtagung: <u>4 mal</u> in 2014: BE für ausscheidende Berufssoldaten</p>	<p>Kreisbildungswerk Ebersberg: Wie gewinnen ich Ehrenamtliche?</p>
<p>FÖBE um Mitwirkung gebeten</p>	<p>Selbsthilfebeirat: Treffen der Münchner Beiräte. Was sind die Aufgaben des Fachbeirates für BE und wie können die Einflussmöglichkeiten der Beiräte verbessert werden? Mehrmalige Treffen und Inputs</p>	<p>TUM München: Infoveranstaltung für gemeinnützige Organisationen, die die Plattform TUM sozial nutzen wollen, um Studierende als Freiwillige zu gewinnen</p>	<p><u>zwei</u> Seminare à drei Tage an der KSFH München und Benediktbeuern: Freiwilligenmanagement für Studierende der sozialen Arbeit</p>	<p>Vorlesungsreihe „Soziale Aktivierung“ Hochschule Pasing Studiengang MSI. Sommersemester für 70 Studierende: Bürgerschaftliches Engagement.</p>	<p>Selbsthilfezentrum München: Austauschtreffen FÖBE - Selbsthilfe -Freiwilligen-agenturen. Wie können Selbsthilfegruppen im Freiwilligenmanagement unterstützt werden?</p>

2. Initiierung von und Beteiligung an Fachveranstaltungen und Weiterbildungen sowie Workshops 2014

<p>FöBE initiiert selbst oder in Kooperation mit Partnern Fachveranstaltungen</p>	<p>Fachtagung „Aktive Seniorinnen und Senioren“ im freiwilligen Engagement in Kooperation mit Tatendräng, Gute-Tat, MBW, EBW, Monte-Balan-Schule und Senioren VHS</p>	<p>Coaching Ehrenamtskoordination“ mit der Freiwilligen-Agentur Tatendräng und ausgewählte Teilnehmenden</p>	<p>Recht und Ehrenamt mit Caritas F-net und RA B. Jacquemoth. Zwei Workshops</p>	<p>Erfolgssteuerung durch Wirkungsorientierung für Non-Profits mit der Freiwilligen-Agentur Tatendräng</p>	<p>Konfliktmanagement für Hauptberufliche im Umgang mit Ehrenamtlichen mit der Freiwilligen-Agentur Stiftung Gute-Tat</p>
<p>FöBE Workshops, aktive Beteiligung an Fachveranstaltungen mit eigenem Input oder Workshop</p>	<p>Fit für's Unternehmensengagement für Non-Profits. Mit Freiwilligen-Agenturen und CSR Stelle im Sozialreferat Ehrenamtskongress Nürnberg: Netzwerke des BE</p>				

1. Qualifizierungsmaßnahmen sowie Vorträge für Organisationen und Seminare 2015

FöBE fachlicher Vortrag oder Input	Hochschul-Kooperation- Ehrenamt: Netzwerke des BE und Anerkennungskultur für Freiwillige	Gewerkschaft deutscher Lokführer: Ehrenamt im Wandel	Freie Wähler im Landtag: Parlamentarischer Abend zu Frauen im Ehrenamt	Amt für Gemeindedienst der evangelischen Kirche Bayern: Ehrenamtliche im Sozialraum vernetzt	Kulturzentrum Trudering. Mitmachtag: „Ehrenamt im Wandel“
	IBPro: Vereinsknow-how. Ehrenamtliche gewinnen und halten	BildungsBrückenBauen, Seminar für Bildungsbegleiterinnen und -Begleiter: Bedeutung und Vernetzung des BE	Mentoringprojekt Campus for Change: Bedeutung und Aufgaben der Ehrenamtskoordination in Patenschaften		
FöBE um Mitwirkung gebeten	LBE-Fachtag: „Bildung Begleiten“. Austausch und Vernetzungstreffen	FöBE Seminar an der KSFH München à drei Tage: Freiwilligenmanagement für Studierende der sozialen Arbeit	OPEN BORDER KONGRESS zu Flucht, Ankunft und Asyl: Stand zusammen mit MORGEN Netzwerk der Migrantenvereine	World Cafe von HPKJ: Unterkunft für Minderjährige Flüchtlinge in der Schwere Reiter Straße. Einbinden von freiwilligen Helferinnen und Helfern	Geberkonferenz für Flüchtlinge: Moderation der Gesprächsrunde Kultur und Sport
	Fachtagung EFI Bayern: Bildung im Alter - wie geht das? Moderation der Tagung	Fachgespräch „Bürgerschaftliches Engagement stärken“ in der SPD Landtagsfraktion	TUM München: Infoveranstaltung für gemeinnützige Organisationen, die die Plattform TUM sozial nutzen wollen, um Studierende als Freiwillige zu gewinnen	Selbsthilfetag München: FöBE Stand mit Beratung zu Freiwilligen-Agenturen und freiwilligen Tätigkeiten	Münchner StiftungsFrühling: FöBE Stand mit Beratung zum Thema Patenschaften

2. Initiierung von und Beteiligung an Fachveranstaltungen und Weiterbildungen sowie Workshops 2015

<p>FöBE initiiert selbst oder in Kooperation mit Partnern Fachveranstaltungen</p>	<p>Netzwerktreffen der Münchner Freiwilligenmanagerinnen und -manager mit der Freiwilligen-Agentur Tatendrang und dem Direktorium, „München dankt“</p>	<p>Fachtag Beiräte als Instrumente der Partizipation: mit Selbsthilfezentrum</p>	<p>Wirkungsorientierung: Workshop für Non-Profits mit der Freiwilligen-Agentur Tatendrang</p>	<p>Siemensberatungstag für Forum BE, mit dem Verein Lichterkette und dem Sachgebiet BE im Sozialreferat</p>	<p>Recht und Ehrenamt – mit Caritas f-net und IBPro. <u>Zwei</u> Veranstaltungen</p>
<p>FöBE Workshops, aktive Beteiligung an Fachveranstaltungen mit eigenem Input oder Workshop</p>	<p>Workshop für Freiwillige der Initiative Campus for Change e.V. zum Thema „Rolle und Aufgaben in einer Patenschaft“ in Kooperation mit Caritas f-net Ost</p>	<p>Workshop für Ehrenamtskoordinatorinnen und -koordinatoren des Netzwerks Münchner Schülerpaten zum Thema „Recht und Datenschutz in Patenschaften“ in Kooperation mit Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement, Sozialreferat</p>	<p>Konfliktmanagement für Hauptberufliche im Umgang mit Ehrenamtlichen mit der Freiwilligen-Agentur Stiftung Gute-Tat</p>		
	<p>Workshop Wirkungsorientierung und Handlungs-befähigung mit dem Landesnetzwerk BE</p>	<p>Fachtag Lernen durch Engagement: Konzeption und Referentenvermittlung. Beteiligung an Abschlusspodium</p>			

Stand August 2016

S:\Absprachen mit Sozialreferat\2016\Anhang-Darstellung im Stadtrat 2016.docx



Selbsthilfezentrum München



Selbsthilfezentrum München
Westendstraße 68, 80339 München
www.shz-muenchen.de
info@shz-muenchen.de
Tel.: 089 / 53 29 56-0

Geschäftsführung

Klaus Grothe-Bortlik
Telefon: 089 / 53 29 56-15

Träger

Verein zur Förderung der Selbsthilfe
und Selbstorganisation (FÖSS) e.V.
Westendstraße 68, 80339 München
Vereinsregister 11672,
Amtsgericht München
Vorstand: Wolfhard Mauer,
Mandy Leschber, Fritz Letsch

Finanzierung

gefördert von der Arbeitsgemeinschaft
der gesetzlichen Krankenkassen



Gefördert von der
Landeshauptstadt
München

Bekanntgabe / Vorstellung im Stadtrat

Betrachtungszeitraum 2013 - 2015

Ausblick für 2016 ff.

Inhalt

Einleitung	2
Übersicht Leistungen	3
Übersicht Herausragendes	10
Übersicht Entwicklungen	17
Übersicht Ausblick	18

Einleitung

Das Selbsthilfezentrum München (SHZ) ist seit 1985 die zentrale Beratungs- und Unterstützungsstelle für Selbsthilfe (so genannte „Kontaktstelle“) in Stadt und Region München.

Es begreift Selbsthilfe auf der Grundlage des Empowermentansatzes und als Teil des Bürgerschaftlichen Engagements.

Im Einzugsgebiet Stadt und Region München sind rund

- 1300 Selbsthilfegruppen und -initiativen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich bekannt.
- Im SHZ selbst sind über 200 „beheimatet“.

Es stehen im SHZ 8,3 Vollzeitäquivalente zur Verfügung, die sich aufteilen auf

- 8 Stellen Fachpersonal
- 1 Stelle Verwaltung
- 1 Stelle Hausservice

Folgende Aufgabenbereiche:

- Ressort Beratung und Selbsthilfeunterstützung
- Ressort Soziale Selbsthilfe
- Ressort Gesundheitsselbsthilfe

Folgende Querschnittsaufgaben:

- Bürgerschaftliches Engagement
- Migration / Interkulturelle Kompetenz
- Qualitätsmanagement
- Hausmanagement u. Sicherheitsfragen
- Gender- und Gleichstellungsfragen
- Nachhaltiges Wirtschaften

Übersicht Leistungen

Selbsthilfeclearingberatung

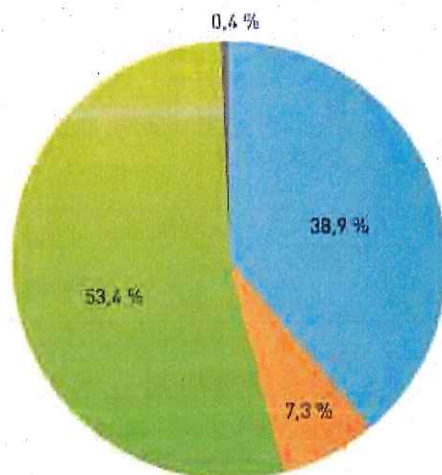
Beratungsangebot für Ratsuchende und Selbsthilfeinteressierte

- An vier Tagen die Woche anonym und ohne vorherige Terminvereinbarung
- telefonisch, per Mail oder persönlich
- Zielgruppe: hilfe- und ratsuchende Bürger/innen, die Orientierung bei allgemeinen Lebensberatungsanliegen benötigen oder Fragen zur Selbsthilfe haben bzw. schon konkret eine Selbsthilfegruppe suchen

Art der Anfragen 2015

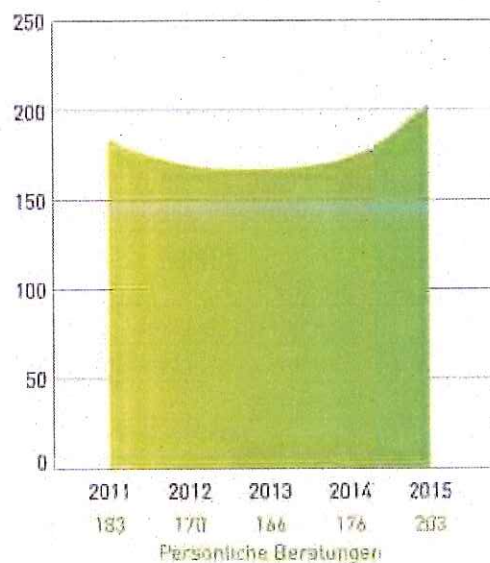
Im Jahr 2015 erreichten uns insgesamt
2802 Anfragen

■ telefonisch ■ persönlich ■ Email ■ Post



Quelle: SHZ-Beratungsstatistik

Persönliche Beratungen im Jahresvergleich



Quelle: SHZ-Beratungsstatistik

Selbsthilfeunterstützungs- und Beratungsangebot für Selbsthilfegruppen und -initiativen in München auf der Grundlage des Empowermentansatzes

- ständige Ansprechstelle für alle Selbsthilfegruppen und -initiativen in München
- Gruppen bzw. deren Aktiven rufen die benötigten Unterstützungsleistungen ab, z.B.: krisenhafte Gruppenphasen, interne Konflikte, Schwierigkeiten mit der Integration neuer Gruppenmitglieder, Probleme bei der Verteilung von Verantwortung, Generationenwechsel, Öffentlichkeitsarbeit etc.
- nach Bedarf Einzelgespräche, Gruppenmoderationen oder kleine Workshops
- Vernetzungsangebote (Austauschabende, Seminare, Neujahrsempfang etc.)

Gruppengründungsberatung und -unterstützung

- 2015 fanden zu 36 unterschiedlichen Themen ca. 150 Fachberatungen zur Gruppengründung statt
- Die Beratungsleistungen sind an die jeweiligen Erfordernisse angepasst, z.B. Sammlung neuer Themenanfragen, erste Orientierungsgespräche, Hilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit, Vor- und Nachbereitung der ersten Treffen oder Begleitung einzelner Abende.

2015:

Anzahl	Neugründung von Selbsthilfegruppe	Bisheriges Beratungsergebnis
1	Opfer von Verfolgung und Nachstellung – Weiterführung von 2014	Im Aufbau
2	Soziale Integration von Tuberkulosekranken	entstanden
3	Herzkrank – Seele Krank	entstanden
4	Osteoporose Osteopenie	Nicht entstanden
5	Adipositas Selbsthilfegruppe - SHG im ZEP - Zentrum für Ernährungsmedizin und Prävention	entstanden
6	Wagenburg	Nicht entstanden
7	Verlassene Großeltern	entstanden
8	FLIT – Female Lesbian Inter Trans Gender	Nicht entstanden
9	Medienkompetenz *	Im Aufbau
10	Aktiv 50+ *	Im Aufbau
11	Lippenkiefergaumenspalte	Nicht entstanden
12	Inklusion westliches Starnberg	entstanden
13	Stiefmütter	entstanden
14	Glücklich sein	Nicht entstanden
15	Kriegs – Kinder	Im Aufbau
16	Ehemalige Betroffene Heiligenfeld	entstanden
17	Angehörige von Trauma Patienten	Nicht entstanden
18	Nicht-Raucher	Im Aufbau
19	Prokrastination	Im Aufbau
20	Ausgespielt	Im Aufbau
21	Live your Dream – Borderline Betroffene im	Im Aufbau

	Landkreis FFB	
22	Selbstbewusstsein und Selbstliebe	Nicht entstanden
23	Zusammen stark	Im Aufbau
24	Gelenkschmerzen	Nicht entstanden
25	Kontaktverbot Großeltern	Im Aufbau
26	Junge Ruhestandsbeamte	Im Aufbau
27	Hochsensibilität – offene Gruppe	entstanden
28	Trennung und Scheidung	Im Aufbau
29	Gemeinsam mit einer Blutarmut umgehen	Nicht entstanden
30	Borderline -Starnberg*	Nicht entstanden
31	Morbus Menière	entstanden
32	Team K – ehemalige Patienten einer psychosomatischen Klinik	entstanden
33	Elterninitiative für Kinder mit Schulphobie	Nicht entstanden
34	Diabetes	Im Aufbau
35	Arbeitsgruppe kontrolliertes Trinken	entstanden
36	Innere Stärke im Alltag	Im Aufbau

Anmerkung:

* Gruppengründung in Kooperation mit einer anderen Facheinrichtung

Raumvergabe + Mediennutzung

> für Selbsthilfegruppen und -initiativen kostenfrei

> teilweise Induktionsanlage

- für regelmäßige Gruppentreffen, Organisationsgespräche oder Veranstaltungen, z.B. Fachvorträge etc. stehen an sieben Tage die Woche zwischen 9:00-22:15 Uhr folgende Räume zur Verfügung: fünf kleinere und ein großer Gruppenraum, ein Veranstaltungsraum (barrierefrei) für Vorträge und Seminare
- zur Erledigung organisatorischer Aufgaben oder als Beratungsraum steht den Gruppen stundenweise ein Gruppenbüro (barrierefrei) mit PC, Telefon, Fax und Kopierer zur Verfügung
- folgende Medien können genutzt oder ausgeliehen werden: Beamer, Laptop, DVD-Player
- außerdem: Teeküchen, Schließfächer für Gruppenmaterial und Postfächer

Fortbildungen

- Die Fortbildungsangebote des SHZ greifen die verschiedensten Frage- und Problemstellung von Selbsthilfegruppen und -initiativen auf. Aktuelle Bedarfe werden abgefragt und im nächsten Programm berücksichtigt.
- Sie sind für alle Gruppenmitglieder kostenfrei.
- Die Seminare werden von Mitarbeitenden des SHZ und Fremdreferent/innen durchgeführt.
- Es werden ca. 15 - 20 Angebote pro Jahr gemacht.

Ein Überblick für 2015:

Seminar	Anmeldungen	Teilnehmende
Eine ansprechende Webseite erstellen? Ohne Vorkenntnisse? Ohne Kosten? (2-teiliges Seminar)	13	10
Erste-Hilfe-Kurs mit Einführung Defibrillator	21	21
„Selbsthilfe zur Selbsthilfe“ Austauschabend für Selbsthilfe-Aktive Thema: Neue Gruppenmitglieder	3	<i>Fortbildung wurde abgesagt</i>
TZI – Themenzentrierte Interaktion: die Kunst, sich selbst und eine Gruppe zu leiten	14	14
Konstruktiver Umgang mit Konflikten in einer Selbsthilfegruppe	16	16
Selbsthilfe aktiv – von der Konsumhaltung zur aktiven Beteiligung	11	11
Basiswissen für Aktive und Einsteiger in Selbsthilfegruppen	11	11
„Selbsthilfe zur Selbsthilfe“ Austauschabend für Selbsthilfe-Aktive Thema: „Junge“ Selbsthilfe meets „alte“ Selbsthilfe	11	8
Entspannungsnachmittag für Selbsthilfe-Aktive	10	8
Kooperationen der Gesundheitsselfhilfe Selbsthilfe und Kooperationspartner – Vernetzung und Begegnung	24	24
Beratung in der Selbsthilfe	11	12
„Selbsthilfe zur Selbsthilfe“ Austauschabend für Selbsthilfe-Aktive Thema: Gruppenregeln	3	3
Wertschätzende und konstruktive Kommunikation in Selbsthilfegruppen	15	13
Finanzielle Förderung der Selbsthilfegruppen im sozialen Bereich durch das Sozialreferat der Landeshauptstadt München	13	12
Rechte und Pflichten in der Selbsthilfe: Verschwiegenheit, unterlassene Hilfeleistung und Zeugnisverweigerungsrecht	12	13
Förderung von Gesundheits-Selbsthilfegruppen durch die Krankenkassen: Alles rund um die Antragstellung und den Verwendungsnachweis	28	29
„Selbsthilfe zur Selbsthilfe“ Austauschabend für Selbsthilfe-Aktive Thema: Öffentlichkeitsarbeit	11	11
GESAMT	221	212

Kooperationen mit und Unterstützung von Einrichtungen des Sozialwesens

- Grundsätzlich: Einrichtungen werden über Selbsthilfe informiert und zu einer Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen und selbstorganisierten Initiativen ermutigt.
- Planung, Organisation, Durchführung von und/oder Teilnahme an Infoveranstaltungen, Fachtagen, Kongressen, etc.
- Verschiedene Kooperationen mit einschlägigen Einrichtungen zur Unterstützung deren Beratungsleistungen (z.B.: SBHs, ASZs, NBH)
- Kooperation mit den Nachbarschaftstreffs der Quartierbezogenen Bewohnerarbeit (QBA)
- Kooperationen mit und Unterstützung von Migrantenselbstorganisationen (MSO) und deren Netzwerken (vor allem MORGEN)
- In Zusammenarbeit mit dem Projektpartner Wohnforum, „Wagnis e.V.“ und ehrenamtlichen technischen Experten vor Ort initiierte und unterstützte das SHZ maßgeblich das Projekt „Raumpool Messestadt Riem“, d.h. Konzeption und Einrichtung eines Internetportals, das über die im Stadtteil verfügbaren Räume informiert, deren Nutzungsbedingungen darstellt, über freie Kapazitäten Aufschluss gibt und Belegungen ermöglicht.
- Austauschtreffen zwischen den Familienzentren auf Initiative von Selbsthilfezentrum, Hochschule (Pasing) und Jugendamt zu den aktuellen Entwicklungen und Vorhaben (kürzere Verweildauer der engagierten Eltern- v.a. der Mütter, Integration der neuen professionellen Leitungsstelle in die vorwiegend ehrenamtliche Struktur der Familienzentren, Zusammenarbeit Ehrenamtliche und Profis, Besetzung der Vorstandspositionen usw.).
- Beteiligung am neuen Rahmenkonzept des Jugendamtes für Mütter und Familienzentren

Kooperationen mit und Unterstützung von Einrichtungen des medizinischen Versorgungssystems

- Grundsätzlich: Selbsthilfe wird bei zentralen Akteuren des professionellen Gesundheitssystems in München bekannt gemacht und als wichtiges Angebot der gesundheitlichen Versorgung verankert. Das Fachpersonal wird über Selbsthilfe informiert und soll für die Patienten als Brücke zur Selbsthilfe fungieren.
- Kooperationen mit Ärzten, Therapeuten, Kliniken, Apotheken, Beratungsstellen, Pflegeberufen, MTA, PTA u.a.
- Planung, Organisation, Durchführung von und/oder Teilnahme an Infoveranstaltungen, Fachtagen, Kongressen, etc.
- Abhaltung von Vorträgen, Besetzung von Infotischen, Gestaltung von Unterrichtseinheiten, Durchführung v. Seminaren und Workshops etc.
- Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen und -initiativen des Gesundheitsbereichs zur Erfüllung der genannten Aufgaben
- Beratung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen und -initiativen des Gesundheitsbereichs hinsichtlich deren Kooperation mit dem professionellen Hilfesystem.

Geschäftsführung für den Selbsthilfebeirat der LH München

- > Organisation der laufenden Arbeitsabläufe
- > Förderberatung für soziale Selbsthilfegruppen und -initiativen
- Vorbereitung, Einladung, und Protokollierung der monatlichen Sitzungen des Selbsthilfebeirats, in deren Rahmen v. 2013 - 2015 über 100 Förderanträge begutachtet wurden.
- Koordinierung von Stellungnahmen des Beirats (z.B. zur aktuellen Situation der Eltern-Kind-Initiativen (EKI) nach der Überführung der Förderung in das BayKiBiG).
- Koordinierung der zahlreichen Treffen von thematischen Arbeitsgruppen statt (z.B. AG-Partizipation in der Stadtgesellschaft oder AG-Öffentlichkeitsarbeit)
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit
- Beratung für soziale Selbsthilfegruppen und -initiativen zur Selbsthilfeförderung der LH München nach den Richtlinien des Sozialreferats (Information über Förderrichtlinien, Unterstützung bei der Erstellung der Förderanträge und der Verwendungsnachweise). In den Jahren 2013-2015 wurden insgesamt rund 140 Förderberatungen durchgeführt, wobei der Anteil der migrantischen Selbsthilfegruppen und -initiativen mit 60% überdurchschnittlich hoch ist.
- Durchführung von Informationsveranstaltungen zur Förderung im Selbsthilfezentrum München, im Sozialreferat und in den Räumen des Migrantennetzwerks MORGEN (in Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat)
- Als großer Erfolg für die Entwicklung der Selbsthilfeförderung kann gewertet werden, dass der Regelzeitraum für die Selbsthilfeförderung, die ja als zeitlich begrenzte „Anschubfinanzierung“ konzipiert ist, von drei auf fünf Jahre verlängert wurde

Geschäftsstelle des „Runden Tisches Region München“

- > Organisation der laufenden Arbeitsabläufe
- > Förderberatung für gesundheitsbezogene Selbsthilfegruppen
- Mit der Neufassung der gesetzlichen Grundlage zum § 20c (jetzt 20 h) SGB V im Jahr 2008 wurde das Modell der Runden Tische flächendeckend in Bayern eingeführt. Seither fördern die gesetzlichen Krankenkassen – als Arbeitsgemeinschaft – die Arbeit der gesundheitsbezogenen Selbsthilfegruppen.
- Das SHZ (wie weitere 12 Selbsthilfekontaktstellen in Bayern) fungiert seither als Geschäftsstelle, die die Selbsthilfegruppen bei allen Fragen der Förderung berät und das gesamte Förderverfahren koordiniert.
 - o individuelle Beratung der Gruppen zur Antragsstellung
 - o Vorbereitung der Unterlagen für die Vergabebesitzung des Runden Tisches, bei der die Kassen über die Bewilligung der Gelder entscheiden.
 - o Koordinierung der Sitzung und Beratung der Krankenkassen.
 - o Sammlung der Zuschussmittel und treuhänderische Auszahlung der bewilligten Summen an die Gruppen.
 - o Überprüfung der Verwendungsnachweise.

Netzwerke, Gremien- und Lobbyarbeit

- Vorstandstätigkeit im Gesundheitsbeirat der LH München
- Mitgliedschaft im Forum BE
- Mitgliedschaft im Fachbeirat BE als Delegierter des Forums BE
- Vertretung der Selbsthilfe im PatientenNetzwerk Bayern (Organisation der Patientenbeteiligung nach § 140f SGB V).
- Vertretung der Selbsthilfe auf Landesebene im Arbeitskreis der Krankenkassen (nach §20 h SGB V)
- themen- und anlassbezogene Kontakte zu den großen Fraktionen des Münchner Stadtrats
- themen- und anlassbezogene Kontakte zu Bezirksausschüssen
- regelmäßige Kontakte zu Regsam und den relevanten Arbeitskreisen
- Mitgliedschaft und Vorstandstätigkeit im Bayer. Landesverband Selbsthilfekontaktstellen Bayern (SeKo-Bayern) e.V.
- Mitgliedschaft im Bundesverband Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen (DAG-SHG) e.V.

Wissenschaftliche und theoriebildende Zusammenarbeit mit Hochschulen und Instituten

- Forschungsprojekte (zuletzt „Soziale Arbeit und Selbsthilfe“)
- Vortragstätigkeit (z.B. Kath. Stiftungsfachhochschule München, Hochschule München)
- Beteiligung an der Fachdiskussion (s. Publikationen)
- Befragung der Migrantenselbstorganisationen (MSO) in Zusammenarbeit mit dem Sozialwissenschaftl. Institut München (SIM) (s. Ausblick)

Publikationen

- SHZ als Herausgeber des Buches „Recht für Selbsthilfegruppen“; nun schon in der 2. Auflage: Renate Mitleger-Lehner, Recht für Selbsthilfegruppen. Rechtliche Rahmenbedingungen für Initiativen und Selbsthilfegruppen. AG SPAK Bücher (Neu Ulm) 2013. (s. Herausragendes)
- Buch „Selbsthilfe und Soziale Arbeit“: Burkhard Hill / Eva Kreling / Cornelia Hönigschmid / Gabriela Zink / Erich Eisenstecken / Klaus Grothe-Bortlik (Hrsg.) Selbsthilfe und Soziale Arbeit Das Feld neu vermessen, Reihe: Grundlagentexte Soziale Berufe 2013, Weinheim Basel, Beltz Juventa
- Artikel „Beiträge von Selbsthilfegruppen und selbstorgansierten Initiativen in der Seniorenhilfe - Chancen und Grenzen“ in: Beyer, Th., Görtler, E. Rosenkranz, D. (Hrsg.) (2015), Seniorengenossenschaften – Organisierte Solidarität, Weinheim Basel, Beltz Juventa
- Beitrag zur Selbsthilfe und Selbstorganisation im „Handlungsleitfaden für Freiwilligenmanager/innen zum Umgang mit älteren Engagementwilligen“ des Forum Bürgerschaftliches Engagement (BE)

- verschiedene Fachartikel im NAKOS-Info (Vierteljahresschrift der Nationalen Kontaktstelle in Berlin) und im „selbsthilfegruppenjahrbuch“ der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen (DAG-SHG) e.V.

Übersicht Herausragendes

Gesundheitsfachtag

- 2013 fand ein großer Gesundheitsfachtag statt, der sieben Jahre Kooperation mit dem medizinischen Versorgungssystem bilanzierte und Weichen für die künftige Entwicklung stellte. Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, eröffnete den Tag mit einem Grußwort, in dem er die Rolle des SHZ als innovative Instanz hervorhob.

Fachtag „Selbstorganisierte Unterstützungsnetzwerke im Alter“

- zum Ende des dreijährigen Themenschwerpunkts „Selbsthilfe und Alter“ veranstaltete das SHZ im Oktober 2013 den Fachtag „Selbstorganisierte Unterstützungsnetzwerke im Alter“, mit einem Einführungsbeitrag von Prof. Dr. Egon Endres, Präsident der Katholischen Stiftungshochschule München, und der Vorstellung vier wegweisender Projekte: Konzept der „Neuen Nachbarschaft“ des Vereins Urbanes Wohnen e.V., „Wohnen im Alter im Cosimapark e.V.“ (beides München), „Zeitbank 55plus“ Spes e.V. (Freiburg), Seniorengenossenschaft Heroldsbach/Hausen.

Selbsthilfetage 2013 und 2015

- Alle zwei Jahre ist der Marienplatz an einem Samstag im Sommer fest in der Hand der Münchner Selbsthilfebewegung. Selbsthilfegruppen und Initiativen aus den Bereichen Gesundheit, Krankheit, Behinderung, Sucht, Soziale Anliegen und Probleme, Eltern-Kind-Familie, Migration und Umwelt präsentieren sich von 10 bis 16 Uhr einer breiten Öffentlichkeit.
- Rund 70 Informationsstände verwandeln den Marienplatz in ein buntes Meer von Pavillons und Plakaten, Messetheken und Tischen, Sonnenschirmen und Luftballons. Über 140 Selbsthilfe-Aktive stehen bereit, ihre Arbeit vorzustellen und interessierte Besucherinnen und Besucher kompetent und engagiert zu ihren persönlichen Fragestellungen zu beraten und zu informieren.
- Veranstaltet wird der Selbsthilfetag vom Selbsthilfezentrum München und der Landeshauptstadt (Referat für Gesundheit und Umwelt sowie Sozialreferat) unter der Schirmherrschaft des Herrn Oberbürgermeisters.
- Die Eröffnung mit dem schon traditionellen Aufstieg von 1000 bunten Luftballons übernimmt jeweils eine offizielle Vertretung der Stadt – zuletzt war dies Stadtrat

Christian Müller.

- Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit vielen eigenen Darbietungen der Selbsthilfegruppen mit Tanz, Gesang, Gedichten und Theater sowie die Verleihung der Urkunde „München Dankt“ durch das Sozialreferat machen den Tag zu einem gelungenen Ereignis.



Die mit der Auszeichnung „München Dankt!“ geehrten Selbsthilfeaktiven

2. Auflage des Buches „Recht für Selbsthilfegruppen“ (s. oben)

- 2013 erschien die zweite Auflage des oben genannten Buches, mit dem das SHZ juristisches Neuland betreten hatte. Das amorphe Gebilde einer Selbsthilfegruppe war davor nie juristisch gefasst worden. Mit Hilfe einer engagierten Rechtsanwältin konnten vor allem die für Gruppen relevanten Vertretungs- Haftungs- und Versicherungsfragen geklärt werden. Das Buch ist bundesweit auf große Resonanz und Anerkennung gestoßen und hat mit seiner Begrifflichkeit („Selbsthilfegruppe als Gesellschaft bürgerlichen Rechtes, GbR) Eingang in übergeordnete Regelwerke gefunden.



Projekt Raumvergabe in der Hansastraße 181 (GiK e.V./ Kulturzentrum Gorod)

- Aufgrund der Förderung durch das Sozialreferat der LH München, Stelle für Bürgerschaftliches Engagement, wurde es seit 2012 ermöglicht, dass freie Räumlichkeiten des Trägervereins GiK e. V. – Gesellschaft für Kultur und Integration in Europa, anderen Selbsthilfegruppen und -initiativen aus dem sozialen Bereich kostenlos zur Verfügung gestellt werden können. Das Sozialreferat konnte dadurch Kosten für Raumnutzung einsparen, die einen großen Teil der Selbsthilfeförderung für Soziale Gruppen beanspruchen.
- Das SHZ übernahm zunächst die Beratung des Vereins hinsichtlich der Bereitstellung eigener Räumlichkeiten, sowie der Erarbeitung von Nutzungsbedingungen und die Entwicklung eines Raumbuchungsprogramms.
- Das SHZ übernimmt im laufenden Betrieb die Koordinierung der Raumvergabe, die Vermittlung von Gruppen in die Hansastraße und die Unterstützung bei der dortigen Einführung der neuen Gruppen.
- Seit das SHZ die Koordination des Projekts übernahm, haben 26 Selbsthilfeinitiativen und -projekte die Räumlichkeiten in der Hansastraße regelmäßig nutzen können. Hervorzuheben sind die zahlreichen muttersprachlichen Angebote, die das Kulturzentrum inzwischen zu einem belebten und internationalen Begegnungsort gemacht haben.
- Hervorzuheben ist auch, dass vor Ort in der Hansastraße ein Musterbeispiel an Zusammenarbeit zwischen Initiativen unterschiedlicher ethnischer, kultureller und sozialer Herkunft erreicht wurde. Bei vielen Initiativen aus dem Migrationsbereich verschmelzen soziale, muttersprachliche und kulturelle Aktivitäten zu einem wertvollen bürgerschaftlichen Engagement, das die Münchener Stadtgesellschaft immens bereichern kann.

30jähriges Jubiläum der Selbsthilfeunterstützung in München.

- Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen des 30jährigen Jubiläums, das die Selbsthilfe in München begehen durfte. 1985 wurde ein Meilenstein in der gesellschaftspolitischen Entwicklung der Stadt gesetzt. Damals hatte der Stadtrat eine Beratungs- und Unterstützungsstelle (das SHZ), den Selbsthilfetopf zur Förderung der Selbsthilfegruppen und den Selbsthilfebeirat zur Begutachtung der Anträge und zur Lobbyarbeit geschaffen, gegründet und eingesetzt.
- Zu diesem besonderen Anlass veranstaltete das SHZ am Freitag, 23. Oktober 2015, im Saal des Kolpinghauses einen Fachtag mit anschließender kleinen Jubiläumsfeier. Sie erhalten im Folgenden einen Überblick über die wesentlichen Inhalte.
- Zu Beginn hielt Angelika Simeth, Landeshauptstadt München, Sozialreferat, Vertreterin der Referentin, ein Einführungsreferat zum Thema „30 Jahre Selbsthilfe, Gruppen – Initiativen – Projekte“.
- In den „Geschichten aus der Geschichte der Selbsthilfe – Urgesteine, Revoluzzer, Garanten und Start-ups erzählen, wie alles angefangen hat“ waren sieben Aktive mit beeindruckenden Geschichten aus der Anfangszeit ihrer oft über 30 Jahre bestehenden Gruppen und Initiativen zu hören.
- Mit dem Impulsreferat „Selbsthilfe in Deutschland – wie sie wurde, was sie ist“ lenkte Jürgen Matzat, Leiter der Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen in Gießen, Gründungsmitglied und langjähriges Vorstandsmitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen (DAG-SHG) e.V. und Buchautor, den Blick auf die bundesweite Perspektive ein und erinnerte an Meilensteine der Selbsthilfe-Bewegung in Deutschland.
- Zum Abschluss des Fachtags befasste sich eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „Selbstorganisation als Gestaltungsprinzip – Selbsthilfe zwischen Stuhlkreis und Flashmob“ mit aktuellen Inhalten, Erscheinungsformen und Herausforderungen der Selbsthilfe.
- Die anschließende kleine Feier mit Musik, Tanz und Grußworten rundete das Jubiläum wunderbar ab.

- Die Veranstaltung wurde mittels eigenem Webauftritt dokumentiert:

www.30-jahre-selbsthilfe-muenchen.de



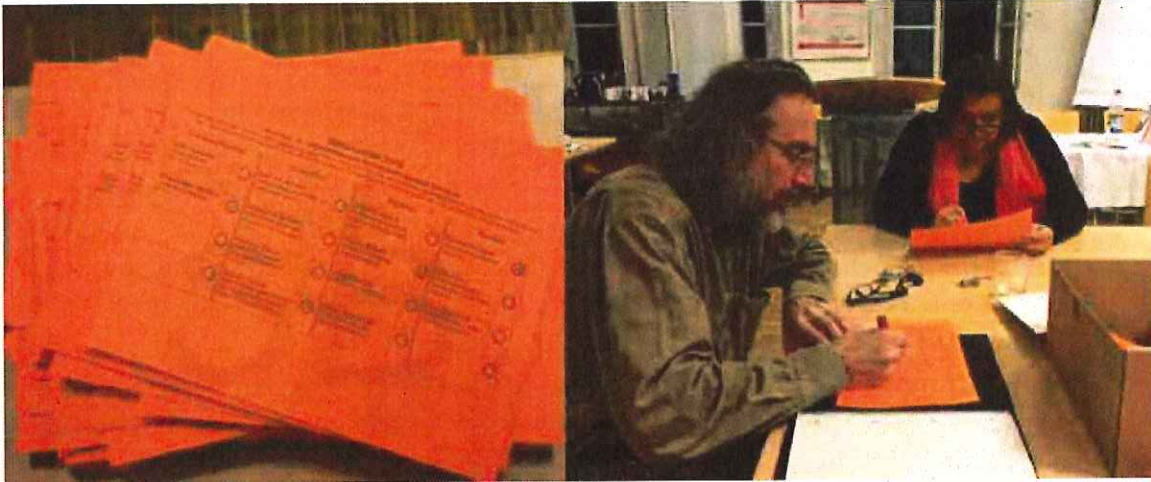
Austauschtreffen der Münchner Beiräte im SHZ und Fachtag „Beiräte als Instrument der Partizipation“

- Von April 2013 bis November 2014 fanden im Selbsthilfezentrum München auf Einladung des Selbsthilfebeirats vier Austauschtreffen von zehn Münchner Beiräten statt. Die Initiative zu diesen Austauschtreffen ging auf die Arbeitsgruppe „Partizipation in der Stadtgesellschaft“ des Selbsthilfebeirats zurück.
- Zielsetzung war es, sich mit anderen Beiräten der Landeshauptstadt München über die Arbeitsweisen, Organisationsformen und vor allem die Wirksamkeit der überwiegend ehrenamtlichen Tätigkeit der Beiräte auszutauschen
- Zum Abschluss des Projekts fand auf Initiative des Selbsthilfebeirats, des SHZ und FöBE, der Förderstelle für Bürgerschaftliches Engagement, am 10. Juli 2015 im Kulturhaus Milbertshofen ein Fachtag zum Thema „Beiräte als Instrument der Partizipation“ statt.
- Am fachlichen Austausch haben mehr als 60 Vertreterinnen von Interessengruppen, Initiativen, Beiräten, Parteien Stadträte und Fachkräfte aus professionellen Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitsbereichs teilgenommen.
- Der Fachbeirat BE griff die Ideen und Vorschläge aus dem Fachtag auf und machte sei zum Bestandteil seines Sachberichts an den Stadtrat.
- Dieser beauftragte daraufhin das Direktorium der Landeshauptstadt München, die Vorschläge zu konkretisieren. Im März 2016 waren Vertreterinnen und Vertreter aller Beiräte zur Diskussion eingeladen, wie die Partizipationsmöglichkeiten der Münchener Stadträte verbessert und vereinheitlicht und eine bessere Verzahnung mit den politischen Entscheidungsgremien der Stadt gewährleistet werden können.
- Eine entsprechende Beschlussvorlage für den Stadtrat ist in Bearbeitung und soll bis Ende 2016 auf den Weg gebracht werden.

Wahl des 20. Selbsthilfebeirats

- Seit 2013 findet Wahl des Selbsthilfebeirats nur mehr alle drei Jahre statt (zuvor betrug die Amtszeit zwei Jahre).
- Gemäß der Satzung des Selbsthilfebeirats setzt sich das Gremium aus neun Mitgliedern zusammen. Davon werden vier Mitglieder von den Selbsthilfeinitiativen direkt gewählt und vier von der Landeshauptstadt München bestellt. Ein weiterer Vertreter/eine Vertreterin wird im Einvernehmen zwischen der Landeshauptstadt München und den Initiativen bestellt.
- Die zu wählenden Kandidatinnen und Kandidaten vertreten vier Bereiche: Familienselbsthilfe, Gesundheit, Migration und Soziales.
- Jede Initiative konnte je einen Kandidaten eine Kandidatin für jeden dieser Bereiche wählen und hatte somit vier Stimmen.
- Für die vier Bereiche stellten sich insgesamt 13 Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl.
- Die Stimmabgabe erfolgte ab Anfang November per Briefwahl.

- Am 3.12.2015 erfolgte im Selbsthilfezentrum die Auszählung der Wahlzettel. Nach Aussendung von 1.121 Briefwahlunterlagen Anfang November sind bis zum 3. Dezember 174 Stimmzettel eingegangen. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 15,5 %. Die Wahlbeteiligung hat sich damit gegenüber der letzten Beiratswahl (12,9%) etwas erhöht.



Umsetzung des Dezentralisierungskonzepts nach Stadtratsbeschluss im März 2015

- Die Ergebnisse des Modellprojekts „Soziale Arbeit und Selbsthilfe“ hatten gezeigt, dass zahlreiche selbstorganisierte Initiativen sowie professionelle Einrichtungen auch unter potenziellen Zielgruppen wenig über die Selbsthilfelandchaft in München und die Unterstützungsleistungen des SHZ wissen. Außerdem hat sich Selbstorganisation in München in den letzten Jahren erweitert und ausdifferenziert, so dass sich zahlreiche Initiativen in den Bereichen Soziales, Kultur, Umwelt, Migration oder Stadtteilarbeit bisher nicht im klassischen Kontext von Selbsthilfe wahrgenommen haben.
- Das SHZ hatte daher ein Konzept zur Initiierung einer stadtweiten, dezentralen und sozialraumorientierten Selbsthilfeunterstützung entwickelt, das auf Beschluss des Münchener Stadtrats seit März 2015 durch Einstellung einer neuen Mitarbeiterin (50%-Stelle) realisiert werden konnte.
- Als Mehrwerte für die Stadtgesellschaft können geltend gemacht werden – und haben sich schon erwiesen (s. Ausblick):
 - o Kooperierende Einrichtungen können vielfältig von komplementären Angeboten durch Selbsthilfegruppen oder Initiativen profitieren (z.B. Erkenntnisse über ungedeckte Bedarfe, Innovationspotential für das Regelangebot, höhere Bedarfsgerechtigkeit durch die Betroffenheitsperspektive selbstorganisierter Angebote und damit oft Verbesserung der Compliance)
 - o Initiativen und Gruppen werden in größerer Anzahl erreicht, erhalten einen erleichterten Zugang zu besser abgestimmten Beratungsleistungen vor Ort

- Die Stadtgesellschaft insgesamt kann Missstände im Stadtteil besser identifizieren, hat bessere Möglichkeit der Prävention, erzielt höhere Chancengleichheit für Personen, die eher auf den Nahraum fixiert sind (wie z.B. alte oder behinderte Menschen) und eine aktivere Bürgerbeteiligung.

Modellprojekt INSEA

- INSEA (Initiative für Selbstmanagement und aktives Leben) ist ein Kursprogramm, das auf dem seit über 30 Jahren anerkannten, wissenschaftlich evaluierten und stetig weiterentwickelten „Chronic Disease Self Management Program“ (CDSMP) der Stanford University in den USA basiert.
- Teilnehmer/innen der Selbstmanagementkurse sollen „Gesund und aktiv leben“, d.h. mehr Eigenverantwortung, Selbstbestimmung und Selbstvertrauen im Umgang mit einer chronischen Erkrankung erzielen.
- Der Verein Selbsthilfekontaktstellen Bayern (SeKo) e. V. übernahm mit seinen vier Modellstandorten Augsburg, Main-Spessart, München und Mittelfranken das Modell für Deutschland für die Laufzeit von drei Jahren (2015-2017).
- Die Robert-Bosch-Stiftung und die Barmer GEK finanzieren das Projekt. Evaluiert werden die Kurse von der Medizinischen Hochschule Hannover.

Neues Selbsthilfeverzeichnis für München und Umgebung

- Alle zwei bis drei Jahre wird das Selbsthilfeverzeichnis aktualisiert.
- Alle Selbsthilfegruppen und -initiativen werden schriftlich und gegebenenfalls telefonisch befragt, um die neuen Daten zu erheben.
- Die Datenschutzbestimmungen werden streng eingehalten. Nur bei ausdrücklicher Zustimmung werden Gruppen in das Verzeichnis aufgenommen und auf der Website genannt.
- Nach der letzten Erhebung in 2015 kann man von rd. 1300 Gruppen und Initiativen in München ausgehen.



Gruppen und Initiativen in München und Umgebung

Selbsthilfeverzeichnis

Stärkung des Selbsthilfe durch Inkrafttreten des Präventionsgesetzes (PrävG) am 1. Januar 2016

- Das seit Jahren diskutierte Gesetz zur Gesundheitsförderung und Prävention von sogenannten lebensstilbedingten „Volkskrankheiten“ wie Diabetes, Bluthochdruck, Herz- Kreislauf-Schwächen oder Adipositas wurde am 18. Juni 2015 im Bundestag als Präventionsgesetz (PrävG) beschlossen. Ganz kurzfristig fand noch ein Änderungsantrag der Regierungsparteien Eingang in das Gesetz, wodurch auch die Selbsthilfe deutlich gestärkt wurde.
- Die gesundheitliche Selbsthilfe in Deutschland erhält ab 2016 jährlich rund 30 Millionen Euro zusätzliche Förderung durch die Krankenkassen.
- Die Regelung zur Selbsthilfeförderung ist zukünftig im Paragraf 20h SGB V festgeschrieben.
- Für das SHZ bedeutet dies, die Beratungs- und Unterstützungsleistungen in die Region München ausdehnen zu können (s. Ausblick)

Übersicht Entwicklungen

- Zunahme der Fördersumme des Sozialreferats für Selbsthilfegruppen (von 277.000,- auf 360.000,- €) durch Einbeziehung der muttersprachlichen Maßnahmen in die Selbsthilfeförderung
- Erweiterung des Förderzeitraums der Selbsthilfeförderung für Soziale Selbsthilfegruppen durch das Sozialreferat von drei auf fünf Jahre (s. oben)
- Zunahme der Fördersumme der gesetzlichen Krankenkassen für gesundheitsbezogene Selbsthilfegruppen von 419.147 € auf 445.295,- €.
- Zunahme der Gruppengründungsberatungen
- Zunahme der Internetnutzung und der direkten Gruppensuche auf der Website www.shz-muenchen.de
- Zunahme der Beratungsdauer mit komplexeren Frage- und Problemstellungen
- Wegen gestiegener Nachfrage: Aufnahme von Vereinsgründungsberatungen (vor allem im MSO-Bereich) in das Leistungsangebot des SHZ
- Leicht zunehmende Wahrnehmung und Unterstützung der Selbsthilfe in Fachkreisen
- Wichtige Themen der Selbsthilfe:
 - Generationswechsel,
 - Selbsthilfegruppen als Dienstleister/Zunahme der Konsumhaltung
 - Digitalisierung der Selbsthilfe
 - Verordnete Selbsthilfe
 - Junge Selbsthilfe
 - Gendersensible Selbsthilfearbeit

- Stärkung des Themas Patientenbeteiligung
- Neues Veranstaltungsformat („Was München bewegt“), um auch selbsthilferne Zielgruppen zu erreichen
- Ausbau der Kooperationen mit dem medizin. Versorgungssystem (Ärzte, Kliniken, Apotheken, Fachschulen etc.) von 28 auf 37 Veranstaltungen jährlich
- Umsetzung des neuen Dezentralisierungskonzepts (s. oben)

Übersicht Ausblick

2016 erstes Gesamttreffen aller Selbsthilfegruppen und -initiativen

- Im Herbst 2016 findet mit einem Gesamttreffen der erste Fachtag für die Selbsthilfeszene in München statt.
- Mit einem Eröffnungsreferat soll ein Überblick über aktuelle Entwicklungen der Selbsthilfe gegeben werden
- In vier Workshops werden Engagierte aus den Selbsthilfegruppen und -initiativen eigene Frage- und Problemstellungen diskutieren.

Flüchtlinge und Selbstorganisation

- MSO als Akteure der Zivilgesellschaft
- selbstorganisierte Helferkreise als wesentliche Säule des BE
- Seit der Zuspitzung des Flüchtlingsthemas hat das SHZ verschiedene Aktivitäten unternommen, um im Feld der professionellen Sozialarbeit darauf hinzuweisen, welchen Beitrag Migrantorganisationen zur Integration von Flüchtlingen und Neuankömmlingen aus ihren jeweiligen Communities leisten und welches breites Bürgerschaftliches Engagement in den Migrantorganisationen insgesamt stattfindet. So wird das Thema „Migrantenselbstorganisation und ihr Beitrag zur Integration“ zum neuen Dreijahres-Themenschwerpunkts des SHZ werden. (s. unten)
- Die herausragenden Unterstützungsleistungen der Münchner Bevölkerung am Hauptbahnhof im September 2015 haben anschaulich gemacht, welches spontane Hilfefotenzial bei entsprechenden Anlässen zum Tragen kommen kann. Seitdem wird in Fachkreisen dieses spontane Engagement als weitere Säule des BE definiert.
- Demgegenüber geraten die vielen selbstorganisierten Helferkreise in den Stadtteilen und Unterkünften in den Hintergrund.
- Dieses Engagement zu befördern ist daher in den Fokus des SHZ gerückt.
- Beispiel: in einer Gemeinschaftsunterkunft engagierten sich Ehrenamtliche für einen Bewohnerbeirat der Geflüchteten. Das SHZ informierte die Bewohner/innen über die Möglichkeiten der Selbsthilfe und Selbstorganisation und beriet die Ehrenamtlichen zum Vorgehen für die Umsetzung ihrer Idee.

Neuer Dreijahres-Themenschwerpunkts des SHZ: „Migrantenselbstorganisation und ihr Beitrag zur Integration“

- Aktuell finden sich in der Selbsthilfedatenbank des SHZ mehr als 120 Migrantenorganisationen.
- In den vergangenen zwei Jahren sind Migrantenorganisationen verstärkt in den Fokus der Arbeit des SHZ gerückt.
- Zum einen hat die Wiederaufnahme von sog. „Muttersprachlichen Maßnahmen“ in die Selbsthilfeförderung dazu geführt, dass sich noch einmal mehr Migrantenorganisationen wegen Selbsthilfeförderung an das SHZ gewandt haben (60%-Anteil an den Förderanträgen der sozialen Selbsthilfeförderung)
- Zum anderen hat das SHZ seit der Zuspitzung des Flüchtlingsthemas, verschiedene Aktivitäten unternommen, um im Feld der professionellen Sozialarbeit darauf hinzuweisen, welchen Beitrag Migrantenorganisationen zur Integration von Flüchtlingen und Neuankömmlingen aus ihren jeweiligen Communities leisten und welch breites Bürgerschaftliches Engagement in den Migrantenorganisationen insgesamt stattfindet.
- Aus zwei Befragungen, die das SHZ zu diesen Fragestellungen unter Migrantenorganisationen 2014 und 2015/16 durchgeführt hat, wurde sehr anschaulich deutlich, was Migrantenorganisationen leisten und welches Potential in ihrer Arbeit steckt. Es wurde aber auch sichtbar, wo ihre Belastungsgrenzen sind und dass sie Unterstützung für ihre Arbeit benötigen.
- U.a. ist eine gemeinsame Veranstaltungsreihe mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten, die für Flüchtlinge besondere Relevanz haben (Wohnen, Bildung, Arbeit, soziale Teilhabe) ist bereits für 2016 und 2017 in Planung (in Kooperation mit bestehenden Einrichtungen im Feld wie z.B. dem Migrantennetzwerk MORGEN oder FöBE (Förderstelle Bürgerschaftliches Engagement)).

Erweiterung des Dezentralisierungskonzepts

- Die Erfahrungen aus dem ersten Jahr sowie die aktuellen Entwicklungen im Flüchtlingsbereich lassen ein Erweiterung von einer halben auf eine Vollzeitstelle als äußerst sinnvoll erscheinen. Wir hoffen daher auf einen positiven Stadtratsbeschluss bzgl. des Erweiterungsantrags (Spätsommer/Herbst 2016).

Erweiterung in die Region München durch Erweiterung der Krankenkassenförderung nach dem Präventionsgesetz

- verstärkte Präsenz des SHZ in den Landkreisen der Region.
- Beratung und Selbsthilfeunterstützung vor Ort
- Angebot von Sprechstunden und Infoveranstaltungen zur Förderung der gesundheitsbezogenen Selbsthilfegruppen durch die gesetzl. Krankenkassen
- Organisation örtlicher Vernetzungsangebote

SHZ als allgemeine Koordinierungsstelle für Selbsthilfe und Selbstorganisation

- Die Ergebnisse des Modellprojekts „Soziale Arbeit und Selbsthilfe“, die zunehmende Entstehung innovativer und spontaner Initiativen im Bereich Bürgerschaftliches Engagement, die Diskussionen um Bürgerpartizipationen und um die Einführung von Bürgerhaushalten, die fachliche Diskussion um die Herausforderungen für die Selbsthilfe und das anstehende Bemühen um die prekäre Lage der etablierten Vereine unterschiedlichster Couleur erfüllen den ursprünglichen Selbsthilfegedanken in all seinen Facetten noch einmal neu mit Leben. Das SHZ mit seiner Erfahrung und seinem Know-how erscheint prädestiniert für die Weiterführung dieses Gedankens und die Koordinierung der verschiedenen Ideen, Ansätzen und Strömungen. Die Notwendigkeit zur Erweiterung des bisherigen Leistungsspektrum erscheint daher nur folgerichtig:
 - o Zusammenarbeit mit politischen Akteuren in den Stadtteilen
 - o Kooperation mit und Unterstützung einschlägiger Infrastruktureinrichtungen, der Verwaltung und der freien Wirtschaft
 - o Empowermentansatz im Know-how-Transfer (Fortbildung für Fachkollegen/Fachkolleginnen)
 - o Erweiterung des Beratungs- und Unterstützungsansatzes für Vereine, selbstorganisierte Initiativen und Netzwerke der Bürgerpartizipation

Forschungsprojekt „Typologien und Wirkungsweisen von Selbsthilfegruppen“

- Für 2017 ff. ist ein Forschungsprojekt in Planung, das in einer qualitativen Erhebung Typologien und Wirkungsweisen von Selbsthilfegruppen und -initiativen erheben und beschreiben soll

München, 18. Juli 2016, Klaus Grothe-Bortlik